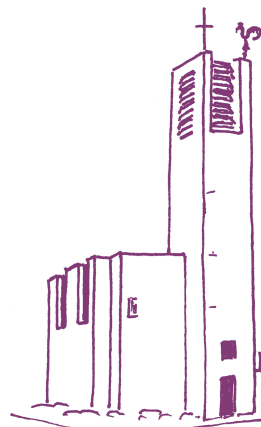


gemeindebrief

Evangelische Pfarrgemeinde Hallein

Juli - September 2016



„An Morgen denken – Schöpfung bewahren“

26. Juni, 09.30 Uhr: Schulschlussgottesdienst

10. Juli, 19.00 Uhr: Gottesdienst am Predigtstuhl

24. Juli, 9.30 Uhr: Gottesdienst im Pfarrgarten

11. September, 9.30 Uhr: Gottesdienst am

Seewaldsee



Die gute Schöpfung Gottes bewahren

Die beiden biblischen Erzählungen von der Erschaffung der Welt am Anfang des 1. Mosebuches erzählen von der Beziehung zwischen Mensch und seiner Umwelt und wie wir mit ihr im Sinne Gottes umgehen sollten. Klar ist, alles was Gott geschaffen hat, ist „sehr gut“ (1.Mose 1,31).

Auch der Mensch ist ein Geschöpf Gottes, ebenso wie Tiere und Pflanzen, wie die ganze von Gott geschaffene Natur. Gott ist und bleibt der Herr über die Welt. Allerdings teilt Gott dem Menschen eine besondere Aufgabe und Verantwortung zu. Er soll die Erde „bebauen und bewahren“ (2.Mose 2,15). Das

gibt dem Menschen Spielraum, auf dem Acker verschiedene Früchte anzubauen, von den Schätzen der Erde zu nehmen, sicher auch manches auf der Erde zu verändern, z.B. durch den Bau von Behausungen.

Aber gleichzeitig ist ihm aufgetragen, die Erde in ihrer Integrität zu schützen, also keinen Raubbau an Rohstoffen zu betreiben, keine Tier- und Pflanzenarten auszurotten, weder Luft, Wasser noch Erdboden dauerhaft zu verseuchen, das Klima zu verändern, noch den Lebensraum von Tieren und anderen Menschen zu zerstören.

Doch meistens haben bis heute die Menschen diesen Auftrag nicht erfüllt, die Erde nicht als Geschenk Gottes, mit dem sorgsam umzugehen ist, sondern als ihren Besitz betrachtet. Fälschlicherweise hat man sich dabei auf die Aussage aus dem 1. Schöpfungsbericht gestützt, sich die Erde untertan zu machen und über die Tiere zu herrschen (1.Mose 1,28). Allerdings steht dieses Herrschen immer im Zusammenhang mit Gottes Schöpfung, ist gebunden an seinen Segen für alle Kreaturen. Das Verhältnis des Menschen zu Tier und Umwelt ist analog zum Verhältnis Gottes zu den Menschen zu verstehen, der ja auch über diese herrscht. Diese Überordnung ist vom Maßstab der Liebe und Fürsorge geprägt, es bedeutet kein Ausnutzen einer höheren Stellung, schon gar keine Ausrottung.

Doch der Mensch, der seinen Gottesbezug verloren hat und sich selbst wie Gott fühlt, geht dann auch dementsprechend unbarmherzig mit seinen Mitgeschöpfen und seiner Mitwelt um.

Vielleicht bringen uns die Alarmzeichen, die Tier- und Pflanzenwelt aussenden, wieder zur Vernunft oder gar zum Glauben an Gott, so dass wir mit Maß und

Bescheidenheit in und von dieser Erde und ihren reichen Schätzen leben, uns an der Schönheit und Vielfalt freuen – und Gott dafür loben. Und wir wieder lernen, Gottes gute Schöpfung und auch uns selbst zu achten und zu schützen.

Wohl ein ehrgeiziges Vorhaben für den Sommer 2016... Viel Kraft und Glaubensmut dazu, aber auch schöne, erholsame Stunden in Gottes wunderbarer Schöpfung wünscht euch,

Euer Pfarrer Peter Gabriel

Ein Selbstgespräch

Was habe ich da gehört? Unsere Pfarrgemeinde wird jetzt „grün“, es sollen ökologische Ideen umgesetzt werden, unter dem Motto Schöpfung bewahren?

Im Büro soll nur mehr Recyclingpapier eingesetzt werden. Ich hab ja gleich dagegen gehalten und gesagt, das graue Papier ist aber gar nicht schön. Aber anscheinend sieht man da heute kaum mehr einen Unterschied. Außerdem sollen die Druckerpatronen wieder befüllt werden. Da gibt es ein eigenes Geschäft in Hallein dafür und so eine Füllung kostet nur ein Drittel bis die Hälfte einer neuen Patrone. Eigentlich habe ich immer gedacht: Alles Ökologische ist viel teurer!

Bei den Reinigungsmitteln wollen sie auch umstellen. Nur mehr ganz wenige Produkte verwenden, die ökologisch abbaubar sind und auch Sachen einsetzen, die meine Oma schon verwendet hat, wie Essig und Schmierseife. Ich hab neulich gelesen, dass das ganze angeblich so hygienische Putzen und Desinfizieren im Haushalt unserem Darm und dem Immunsystem gar nicht gut tut und daher immer mehr Menschen Allergien bekommen. Also tut man da dann nicht nur der Umwelt was Gutes?

Die Stromrechnung versuchen sie auch niedriger zu machen. Die Heizung in der Kirche soll überdacht werden. Die braucht sicher viel Strom! Und schön langsam soll die Beleuchtung auf LED Lampen umgestellt werden. Die sind zwar schon viel teurer, halten aber bis zu 20 Jahre und offenbar braucht ein LED Spot nur 5 Watt statt 35 Watt bei einem „normalen“ Spot. Also ich glaub, das mach ich auch. Wenn das nächste Mal eine Glühlampe kaputt wird, schau ich, ob ich sie umrüsten kann. Im Garten werden 2 neue Komposter aufgestellt, da wird es bald guten Dünger für die Pflanzen geben und falls das nicht ausreicht, wird in Zukunft nur mehr biologischer Dünger zugekauft. Anscheinend wird bei den Kunstdüngern ganz schnell viel pflanzenverfügbarer Stickstoff frei, da wachsen die Pflanzen zwar toll, aber die frischen, weichen Triebe locken ganz viele Schädlinge an. Und dann

braucht man wieder Chemie, um die Schädlinge zu vertreiben, und die soll im Pfarrgarten in Zukunft gar nicht mehr eingesetzt werden. Also das hab ich wirklich noch nicht gewusst!

Außerdem möchten sie ein Stückchen Blumenwiese anlegen. Sieht sicher hübsch aus, die Bienen werden sich freuen und weniger Mäharbeit ist es auch.

Eigentlich hab ich gedacht, dass es viel schwieriger ist, das Leben etwas ökologischer zu gestalten!

Vielleicht lasse ich in Zukunft auch öfter das Auto stehen und gehe zu Fuß, oder benutze das Fahrrad oder die Bahn. Unsere zwei Pfarrer schaffen das ja auch ziemlich gut...

Ursula Brandweiner

April 2016: Klimaschutzabkommen von Paris unterzeichnet!

Eine Rekordzahl von 175 Staaten hat während einer feierlichen Zeremonie bei der UNO in New York das neue Klimaschutzabkommen unterzeichnet. UN-Generalsekretär Ban Ki-moon sprach von einem „historischen Moment“. Niemals zuvor hat eine solch hohe Zahl von Staaten an einem einzigen Tag eine internationale Vereinbarung unterzeichnet.

Das Abkommen sieht vor, die Erderwärmung auf ein beherrschbares Maß von deutlich unter zwei Grad und möglichst unter 1,5 Grad im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter zu begrenzen. Ferner soll in der zweiten Jahrhunderthälfte eine „Treibhausgasneutralität“ erreicht werden. Vereinbart wurden auch Finanzhilfen für die Entwicklungsländer. Wer wie viel wofür gibt, wird auf der nächsten Klimakonferenz in Marrakesch im November 2016 verhandelt.

Damit das Abkommen in Kraft treten kann, müssen es mindestens 55 Staaten ratifizieren, die zusammen mindestens 55 Prozent des Treibhausgasausstoßes verursachen. Besonders heikel ist der Ratifizierungsprozess in den USA, wo der von den Republikanern dominierte Kongress das Abkommen ablehnt.

(<http://derstandard.at/2000035491117>;

<http://www.zeit.de/thema/klimagipfel-2015>)



Wann ist eigentlich der „Tag der Umwelt“?

Am 5. Juni wird der Weltumwelttag begangen, zum ersten Mal 1972, das war der Eröffnungstag der ersten Umweltkonferenz in Stockholm. Rund 150 Staaten beteiligen sich an diesem „World Environment Day“ (WED), es gibt Aktionen zum Recycling, zur Naturzerstörung und zur Schärfung des Umweltbewusstseins.



Die Umweltbeauftragten der Evangelischen Kirche in Österreich

„Macht euch die Erde untertan!“ (1. Mose 1,28) – Wie falsch wurde und wird dieses alttestamentliche Bibelwort ausgelegt! Der Mensch soll nicht Herrscher und Besitzer der Erde sein, sondern Treuhänder und Hüter. Zu dieser Sicht hat auch das Sozialwort der Kirchen in Österreich im Jahr 2003 aufgerufen.

Im selben Jahr haben sich in Salzburg umweltinteressierte Laien und Pfarrer unserer Kirche erstmals getroffen und die Idee von kirchlichen Umweltbeauftragten entwickelt. Inzwischen gibt es solche in allen Diözesen. Sie alle arbeiten ehrenamtlich,

sind untereinander vernetzt und engagieren sich ökumenisch gemeinsam mit katholischen Kolleginnen und Kollegen, denn in diesen Sachfragen gibt es keine konfessionellen Unterschiede.

Einige Aktionen wurden seither erfolgreich durchgeführt: Autofasten, Umweltpreis, Schöpfungszeit ...

Ein Folder zum Thema „natürlich feiern – Denken beim Schenken“ wurde erstellt, es gibt Tipps, wie man ökologisch Feste feiern kann, eine Arbeitsmappe „Schöpfung bewahren“ wurde erarbeitet und immer wieder werden Gottesdienstvorschläge zum Thema „Verantwortung für die Schöpfung“ verfasst.

Auf Empfehlung der Umweltbeauftragten hat der Oberkirchenrat eine 50%ige Förderung zur Erstellung von Energieausweisen für kirchliche Gebäude bis Ende 2016 zugesagt, damit sollen der Ist-Zustand der Gebäude erhoben und entsprechende Empfehlungen zur Verbesserung des Energiehaushaltes angeregt werden – eine der vielen Möglichkeiten, zur Erhaltung unserer Schöpfung

beizutragen.

In der letzten Synode der Evangelischen Kirche in Österreich im Dezember 2015 wurde das TTIP-Abkommen in der derzeitigen Form abgelehnt und gefordert, dass Klima, Umwelt und biologische Vielfalt zu schützen sind, dass die europäischen Umweltstandards nicht gesenkt werden dürfen, dass unsere hohen ökologischen Standards auch zukünftig Geltung haben müssen, dass nachhaltige Produktionsverfahren gefördert werden dürfen und dass die Vermarktung und der Anbau regionaler und biologischer Produkte unterstützt werden müssen. Dieser Beschluss zeigt, dass Schöpfungsverantwortung durchaus auch zu konkreten politischen Themen Stellung nehmen kann und muss.

Es wäre zu wünschen, dass sich in allen Gemeinden unserer Diözese Menschen finden, die sich im Bereich Umwelt und Bewahrung der Schöpfung engagieren und miteinander vernetzen. Dazu Hilfestellung zu leisten, bin ich gerne bereit.

Dr. Werner Schwarz
Kontakt: werner.schwarz@gmx.net
Tel.: 0650 6298 002

SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG

Jeder Gedanke, jeder Blick, jeder Schritt, den wir tun, hat mit der Schöpfung zu tun.

Gerade jetzt im Frühling werden wir jeden Tag von neuen Eindrücken, dem kräftigen Erwachen der Natur gefesselt – Bäume und Wiesen werden grün und bunt, schon vor dem Erwachen des Tages beginnen die Vögel, je nach Helligkeit und Art, ihre Lieder zu singen. Selbst das Glitzern der Kristallflächen an den Granitsteinen der Gehsteigkanten weist uns auf die unendliche Fülle der Naturwunder hin – fällt es uns da nicht leicht, auch unseren Beitrag zur Erhaltung der Vielfalt und Schönheit der Schöpfung zu leisten?

„Die Schöpfung ist dem Menschen anvertraut. Geschaffen nach Gottes Bild und selbst Teil der Schöpfung, ist der Mensch nicht Herrscher, sondern Verwalter und Diener der Schöpfung. Seine Verantwortung liegt darin, die Schöpfung zu achten und zu bewahren, auch für künftige Generationen.“ – So lesen wir im Sozialwort des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich.

Auch die Kirchen sind sich also seit etwas mehr als einem Jahrzehnt ihrer

Verantwortung für die Natur – die Schöpfung – bewusst geworden. In unserer Evangelischen Kirche wurden in allen Diözesen Umweltbeauftragte ernannt, die sich mit Umweltthemen befassen, sich untereinander vernetzen und auch ökumenisch mit katholischen Kolleginnen und Kollegen zusammenarbeiten, denn in diesen Sachfragen gibt es keine konfessionellen Unterschiede. Ein wesentliches Ziel ist es aber, in den Gemeinden umweltinteressierte Christinnen und Christen anzusprechen und im Rahmen der Möglichkeiten mit ihnen tätig zu werden.

Wie kann das in den Gemeinden geschehen?

Spirituell: Im Jahreslauf ergeben sich immer wieder Anlässe, im Gottesdienst und bei Festen Umweltfragen zu thematisieren. Zum Erntedankfest haben wir das immer schon gemacht. Es bieten sich auch Themengottesdienste, Gottesdienste im Freien oder Berggottesdienste an.

Bildung: In allen Bereichen unseres Gemeindelebens, in der Jugend- und Frauenarbeit, im Konfirmandenunterricht, in Gemeindeabenden, Vorträgen und Bibelarbeiten können wir die Bewahrung der Schöpfung zum Thema machen.

Nur wer informiert ist, kann verantwortungsbewusst handeln.

Wir sollen und wollen Anregungen zur praktischen Umsetzung geben – für jeden Einzelnen und jede Einzelne und auch für uns als Pfarrgemeinde. Gerade mit kleinen Gruppen ist es auch möglich, Projekte durchzuführen.

Das Prinzip der Nachhaltigkeit

Das Wort „Nachhaltigkeit“ beschreibt das Ziel, Natur und Umwelt für uns heute zu nützen, ohne die Möglichkeiten der Nutzung durch zukünftige Generationen zu gefährden. Dies umfasst den Erhalt der Artenvielfalt, den Klimaschutz, die Pflege von Kultur- und Naturlandschaften – generell den schonenden Umgang mit den natürlichen Gegebenheiten.

Der Begriff „Nachhaltigkeit“ stammt eigentlich aus der Forstwirtschaft. Um einen Wald zu nutzen und ihn gleichzeitig in seiner ursprünglichen Größe zu erhalten, darf jedes Jahr nur so viel Holz geschlagen werden, wie in einem Jahr wieder nachwachsen kann.

Vor der industriellen Revolution wurde generell viel nachhaltiger gewirtschaftet als heute. Die globalen Wirtschaftsstrukturen haben das Ziel der Erhaltung unserer Ressourcen in weite Ferne gerückt. Wir können uns derzeit nur bemühen, die Schäden so gering wie möglich zu halten. Eine unserer großen Hoffnungen liegt in der verstärkten Nutzung der Sonnenenergie zur Wärme- und Stromgewinnung.

Der ökologische Fußabdruck

Das Konzept des „Ökologischen Fußabdrucks“ wurde 1994 entwickelt. Man versteht darunter die Fläche auf der Erde, die notwendig ist, um den Lebensstil und den Lebensstandard eines Menschen dauerhaft zu ermöglichen. Er umfasst die Flächen, die zur Produktion seiner Nahrung und Kleidung nötig sind, zur Bereitstellung von Energie, aber auch zur Entsorgung des von ihm erzeugten Mülls und zum Binden des durch seine Aktivitäten freigesetzten Kohlendioxids. Beim gegenwärtigen Verbrauch werden weltweit 2,2 Hektar pro Person beansprucht, es steht allerdings nur 1,8 Hektar zur Verfügung. Die Inanspruchnahme der Fläche verteilt sich sehr unterschiedlich auf die verschiedenen Regionen der Welt, z.B. benötigen wir in Europa 4,7 Hektar pro Person, die USA 9 Hektar, China 1,6 Hektar und Indien 0,7 Hektar.

Praktische Umsetzung für Pfarrgemeinden und im privaten Bereich Energie, Heizung und Wasserverbrauch:

- Heizungsanlage auf dem neuesten Stand der Technik
- Isolierung von Geschosßdecken und Außenwänden
- Isolierverglasung bei Fenstern und Türen
- Doppeltüren, Windfang im Eingangsbereich
- LED-Leuchtmittel
- Aufzeichnung des Energieverbrauchs zur Raumheizung (Öl, Gas, Holz ...)
- Aufzeichnung des Stromverbrauchs
- Reduzierung von Stand-by-Schaltungen bei Elektrogeräten
- Aufzeichnung des Wasserverbrauchs
- Reparatur von tropfenden Wasserauslässen
- Spartaste an der Toilettenspülung

Pflanzen, Tiere, Boden

- Grünpflanzen in den Räumen
- Standortgerechte einheimische Bäume und Sträucher
- Wiese statt Rasen
- Lebensräume für Eulen, Turmfalken, Fledermäuse erhalten oder schaffen
- Verzicht auf chemischen Pflanzenschutz

Feste

- Verwendung von Produkten aus der Region
- Kauf von fair gehandelten Produkten
- Reduzierung von Verpackung und Müll

- Verwendung von Mehrweggeschirr und Metallbesteck
- Verdünnungssäfte oder zumindest Mehrwegflaschen
- Vermeidung von Portionsverpackungen (Kaffee, Milch, Zucker ..)
- Servietten, Papierhandtücher und Toilettenpapier aus 100% Altpapier
- Mülltrennung und entsprechende Entsorgung

Büro

- Verwendung von umweltgerechtem Büromaterial
- Vermeidung unnötiger Computer-Ausdrucke

Mobilität

- Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, wo möglich
- KirchGANG (zu Fuß)
- Fahrradfahren

Werner Schwarz



Konfirmanden 2016



Kantatengottesdienst "Der Herr ist mein getreuer Hirt" am 10. April



Geheimnisfest

Ein Lob auf's Bahn fahren

Drei Mal dürfen Sie raten, wo ich diese Zeilen schreibe: Natürlich – in der Bahn, in einem 6er – Abteil einer jener guten alten Intercitygarnituren, das ich heute Früh allein für mich habe, den laptop auf dem ausklappbaren Tischchen, angeschlossen an die 230 Volt – Steckdose, die mir ungehindert langes Arbeiten ermöglicht. Zugegeben, diese Reise ist ein bisschen extrem und hat bei allen, denen ich davon erzählt habe, etwas ungläubige Blicke ausgelöst: Ich habe Religionsunterricht in Vorarlberg inspiziert, die letzte der Unterrichtsgruppen, die schulübergreifend geführt werden müssen, endet am Freitag um 18 Uhr und da komme ich mit keiner Tagesverbindung mehr nach Hause. Ich habe aber am Samstagvormittag bei einer Taufe in Hallein die gottesdienstliche Musik übernommen – also: Was tun? Mit dem Auto von Hohenems nach Hause? Nach einem 9stündigen Arbeitstag nie und nimmer. Also hat mich die Religionslehrerin eingeladen, die Nachbesprechung ihres Unterrichts mit einem gemeinsamen Abendessen zu verbinden, dann ging's mit der S-Bahn nach Feldkirch und von dort (Abfahrt 22.27 Uhr) mit dem Euronight Bregenz – Wien nach Amstetten.

Amstetten? Nein, nicht weil ich verschlafen hätte, sondern was hätte ich um 3.00 Uhr morgens in Salzburg getan? Also habe ich mich in meinem Schlafwagenabteil einfach ein wenig länger ausgeruht, habe mein Inklusivfrühstück genossen (6 Teile kann man aus einer Liste wählen, weitere würden Aufpreis kosten) und bin dann morgens um 7 Uhr gemütlich Richtung Salzburg zurückgefahren, habe die Zeitung gelesen, die ich zum Frühstück von der netten Schlafwagenbetreuerin bekommen hatte, und bin nun am Schreiben. Als Besitzer einer Österreichcard (Jahresnetzkarte für alle Bahnstrecken in Österreich) zahle ich für diesen kleinen Extraausflug auch nichts zusätzlich und bin munter und zufrieden. Natürlich schläft man im Schlafwagen nicht so gut wie im eigenen Bett, natürlich ist er relativ teuer – aber der Service kann sich im internationalen Vergleich sehen lassen: Handtuch und Trinkwasser gehören selbstverständlich dazu, aber auch ein Fläschchen Sekt, Knabberzeug, Mineralwasser, Früchtemus, ein Erfrischungstuch und – das ist neu – Hausschuhe und Ohrstöpsel! (Letztere sind angesichts nicht immer ganz so rücksichtsvoller Abteilmachern auch zu empfehlen.)

Das Bahnfahren ist offenbar sehr von der subjektiven Wahrnehmung geprägt. Wer es nicht mag, wird immer nur Verspätungen, kaputte WCs, gestörte Türen und überfüllte Züge erleben und entsprechend darüber schimpfen. Wer wie ich gerne jedes Jahr viele Tausend Kilometer dienstlich und privat mit dem Zug reist,

wird bestätigen, dass die ÖBB mit Recht auf die Pünktlichkeit von weit über 90% ihrer Züge stolz sind (die Statistik ist auf oebb.at abrufbar) und alles in allem zufrieden sein. Ein Beitrag, der sich auf das Thema „Bewahrung der Schöpfung“ bezieht, kann aber schon auch mit unwiderlegbaren Fakten aufwarten: Das CO₂ – Konto und der Energieverbrauch der Bahn sind ein Bruchteil dessen, was die gleiche Entfernung verursacht, wenn man sie mit dem PKW oder dem Flugzeug zurücklegt. Wer meint, im Bereich von Kurz- und Mittelstrecken nicht auf das Auto oder das Flugzeug verzichten zu können, handelt verantwortungslos gegenüber der Umwelt.

Damit ich nicht missverstanden werde: Wer mich kennt, weiß, dass ich ein schönes und bequemes Auto habe und dass wir auch alle paar Jahre mal mit dem Flugzeug in den Urlaub fliegen. Es geht nicht um Dogmatismus. Aber es geht um eine verantwortungsvolle Nutzung der gewählten Verkehrsmittel, und da kann jede/r einen Beitrag leisten.

Ich versuche das und habe jede Menge Vorteile dabei: Weniger Kosten, weniger Stress, sehr viel zum Arbeiten genützte Zeit. Meine jüngste Errungenschaft dabei: Ein Klapprad, das ich immer wieder auch in den Zug mitnehme und die letzten Kilometer zu einer Inspektion auch noch meiner Gesundheit etwas Gutes tue.

Peter Pröglhöf

Müll

Beim Thema Umweltzerstörung und Bewahrung der Schöpfung geht es für mich auch um die Frage, wie wir mit Müll umgehen.

Drei kleine Geschichten sind mir dazu eingefallen:

In einer völlig verdreckten Schulklasse fragte ich die Jugendlichen, ob sie das o.k. fänden, einfach Müll so liegen zu lassen. Dafür gäbe es doch eh eine Putzfrau, war die Antwort. Auf meine Nachfrage, ob sie das daheim auch so machen würden, meinten sie, in der Schule fühlten sie sich ja nicht Zuhause. Und als ich mich als positives Beispiel versuchte darzustellen, der ja auch anders handelt, kam als Antwort: „Du bist ja auch Pfarrer...“

Damit unser syrischer Asylwerber sich gut auskennt und sich an die vorgegebenen Regeln hält, erklärte ich ihm genau, wie in Österreich und in seinem Haus die Mülltrennung funktioniert. Das wollte ich ihm gern auch praktisch zeigen und so gingen wir zur Müllstation. Doch leider hatten die anderen (österreichischen) Hausbewohner alles völlig ungetrennt entsorgt. Da fehlten mir die Worte...

Auf unserem Kirchplatz und auch sonst beim Spaziergehen entdeckte ich immer wieder zahllose Zigarettenkippen, die verstreut am Boden liegen und vor sich hin gammeln, obwohl Aschenbecher oder Mistkübel ganz in der Nähe wären. Auch beobachte ich immer wieder, wie solche Zigarettenreste galant aus fahrenden Autos hinausgeworfen werden. Augenscheinlich gelten für Raucher die Reste ihres Vergnügens nicht als Müll...

Peter Gabriel

neunzehn.neunzehn

Mit ein bisschen Stolz schließen wir die sechste Saison von neunzehn.neunzehn mit dem Abend am 19. Juni 2016 vor der Sommerpause ab. Wer hätte gedacht, dass dies eine so erfolgreiche Veranstaltungsreihe werden würde! Aber nicht nur Stolz, sondern vor allem auch Dankbarkeit erfüllt uns – gegenüber unseren treuen Besucher/innen, aber auch gegenüber allen Mitwirkenden, die so engagiert und selbstlos diese Abende gestalten.

Aber schon ist die siebente Saison in Planung! Und am 19. September 2016 gibt es mit der 60. Veranstaltung dieser Reihe einen fulminanten Start. Lassen Sie sich ihn nicht entgehen – über Plakate, E-Mail-Verteiler und auf der homepage unserer Gemeinde erhalten Sie rechtzeitig alle Infos. Und dann gibt es wieder ein abwechslungsreiches Programm an jedem 19. des Monats um 19.19 Uhr mit Musik und Texten zum Innehalten und Nachdenken.

Evangelische Kirchenmusik Salzburg und Tirol

Termine BachWerkVocal

Künstlerische Leitung: Gordon Safari

26. Juni, 18:00 Uhr, Salzburg Christuskirche

Weltliche Kantaten und Parodie von Bach-Kantaten

BWV 205 Zerreiβet, zersprenget, zertrümmert die Gruft

P.P.Bach Der zufriedengestellte Autobus – Peter Planyavsky

Vorverkaufsstellen:

Evangelische Kirchenmusik Salzburg und Tirol

0699 188 77 870, karten@evangelischekirchenmusik.at

Buchhandlung Stierle

Eintritt 10 - 26 EUR

Kleine Cantorey Salzburg

Musikalische Früherziehung, Konzerte, Stimmbildung, Musicals

Probe mittwochs

Salzburg Christuskirche

5 – 10 Jahre: 16:00 – 17:00 Uhr

Wir freuen uns auf euch!

Kontakt und Leitung: Gordon Safari

11 Uhr 11 Orgelmusik zur Schranne

20 Minuten Orgelmusik und geistlicher Impuls zur Mittagszeit

Jeden Donnerstag 7. April bis 7. Juli 2016

Orgel: Gordon Safari

Evangelische Christuskirche Salzburg, Schwarzstraße 25

Eintritt frei

Chor

Proben in der Regel am Donnerstag um 19.30 Uhr.

Der Chor macht in den Schulferien Pause, danach freuen wir uns wieder

über neue Sänger/innen! Am 8./9. Oktober 2016 wird unser Chor sein

10jähriges Bestehen mit der Teilnahme an einem gesamtösterreichischen

Chorwochenende in Wiener Neustadt feiern. Wäre das nicht ein schöner Anlass

für Nachwuchstalente, mit dabei zu sein?

Informationen jederzeit bei:

peter.proegelhoef@evang.at

Tel. 0699/188 77 503

Hallein, Schaitbergerkirche, sonn- und feiertags, 9:30 Uhr

Mit Namen des/r Liturgen/in und in Klammer des/der Musikers/in

- 26.06., 09.30 Uhr: Schulschlussgottesd., Gemeindefest Team (Beese, Sapperlot)
03.07., 09.30 Uhr: Gottesdienst Gabriel (Staiger)
03.07., 10.45 Uhr: Krabbelgottesdienst mit Taufe
10.07., 09.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl Gabriel (Weber)
10.07., 19.00 Uhr: Gottesdienst am Predigtstuhl mit Abendmahl
Siller/Pann (Weber)
17.07., 09.30 Uhr: Gottesdienst Del-Negro (Safari)
24.07., 09.30 Uhr: Gottesdienst im Pfarrgarten Gabriel (Beese)
31.07., 09.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl Dormann (Bechtold)
07.08., 09.30 Uhr: Gottesdienst Del-Negro (Staiger)
14.08., 09.30 Uhr: Gottesdienst Del-Negro (Beese)
21.08., 09.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl Gabriel (Beese)
28.08., 09.30 Uhr: Gottesdienst Siller (?)
04.09., 09.30 Uhr: Gottesdienst Siller (Stepanek)
11.09., 09.30 Uhr: Gottesdienst am Seewaldsee Gabriel (Weber) Treffpunkt
an der Kirche, gemeinsame Fahrt zum See, dort Feier des Gottesdienstes
11.09., 19.00 Uhr: Abendgottesdienst Pann (Weber)
18.09., 09.30 Uhr: Gottesdienst Siller (Staiger)
25.09., 09.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl zu Erntedank und Schulanfang
Team (Beese)
02.10., 09.30 Uhr: Gottesdienst, Begrüßung der neuen Konfirmand/innen
Gabriel/Kreuzberger-Zippenfenig (Beese)
02.10., 10.45 Uhr: Krabbelgottesdienst

Gottesdienste in der Seniorenresidenz Kahlsperg:

Samstag 16:00 Uhr: 25.06. (AM), 20.08. (AM), 24.09. (AM)

Mittagsgebet

Eine kurze Zeit der Besinnung mitten am Tag. Wir singen, beten und bedenken miteinander den Spruch der jeweiligen Woche:

freitags, 12.00 Uhr (bis zum 8. Juli), dann wieder ab September – Termin wird noch bekanntgegeben!

Gottesdienste im Freien

10. Juli, 19.00 Uhr: Abendgottesdienst am Predigtstuhl/Dürrnberg:

Bei halbwegs gutem Wetter gehen wir gemeinsam um 18.00 Uhr vom Parkplatz Zinkenkogel am Dürrnberg zum Predigtstuhl (ca. 45 Min, bzw. es besteht auch die Möglichkeit, bis zum Schranken zu fahren, von dort noch ca. 20 Min. Gehzeit), Wer vom Pfarrhaus aus mitfahren will, Treffpunkt dort um 17.45 Uhr. Bei Regenwetter findet der Gottesdienst um 19.00 Uhr in unserer Kirche statt.

11. September, 09.30 Uhr: Gottesdienst am Seewaldsee:

Wir treffen uns um 9.30 Uhr vor der Kirche, bilden Fahrgemeinschaften und fahren bei halbwegs gutem Wetter gemeinsam zum See, Abmarsch am Parkplatz Seewaldsee gegen 10.00 Uhr, um dann am Seeufer Gottesdienst zu feiern.

Terminübersicht und -vorschau

19.06., 19.19 Uhr: neunzehn.neunzehn

17.-22.07.: Bildungsreise „Auf den Spuren der Reformation in den oberschwäbischen Reichsstädten“

19.09., 19.19 Uhr: neunzehn.neunzehn

Bastelkreis: Mittwochs, ab 8.30 Uhr

Besuchskreis: Donnerstag, 29.9., 15.00 Uhr

Gottesdienst-Nachgespräche

Nach dem Gottesdienst noch im Gemeindesaal zusammen sitzen und über den Gottesdienst und die Predigt ins Gespräch kommen - wieder im Herbst!

Sommerzeit ist Urlaubszeit

Pfarrer Peter Gabriel ist zu folgenden Zeiten nicht da und wird von Pfr. Wolfgang Del-Negro vertreten, Tel. 0680/1274337:

17.-22. Juli, 25. Juli - 15. August, 22. August - 6. September

Auch das Büro ist im Sommer nicht regelmäßig besetzt.

Termine für unsere Senioren

Kaffeenachmittag im Seniorenheim Hallein

Hallein, dienstags 14.30 Uhr: 05.07., 20.09.

Seniorenkreis

im Gemeindesaal, 2. Dienstag im Monat, 15.00 Uhr (nähere Informationen über Gerda Schwaiger, Tel. 76917)

13.09. „Nachsommertratsch“

Veranstaltungen des Evang. Bildungswerkes Salzburg

Wanderung am „Weg des Buches“

9. Juli 2016

Wanderung am „Weg des Buches“ von Gastein nach

Hofgastein mit Besichtigung der Entrischen Höhle in Gastein.

Anmeldung beim Evang. Bildungswerk Salzburg unter Tel. 0699/188 77 870 erbeten.

Kosten: € 35,00 (Bus, Eintritt, Führung)

Treffpunkt: Salzburg Auferstehungskirche

5020 Salzburg, Dr.-Adolf-Altmann-Str. 10

Abfahrt: 8:00 Uhr

Angebote des Evangelischen Bildungswerkes Salzburg:

Homepage: www.ebw-salzburg.at

Termine für Konfis und Jugendliche

Konfirmationskurs

(freitags, 14.30 – 17.00): 16.09. (15.00 – 17.30 Uhr!), 30.09.

Mittwoch, 28.09., 19.30 Uhr: Konfirmanden-Elternabend

Sonntag, 02.10., 09.30 Uhr: Begrüßung der Konfirmand/innen im Gottesdienst

Wer den Anmeldetermin für den Konfirmationskurs übersehen hat, möge sich bald möglichst im Pfarramt melden!

Jugendtreff

(freitags ab 19.00 Uhr): 08.07., 16.09., 30.09.

› Beachvolleyball
› Live-Konzert
› Schwimmbad
› Lagerfeuer
› Hochseilgarten
› Workshops
› Gottes-Brunch

J-MOTION SUMMER CAMP
1.-3. JULI 2016
Insel - Haus der Jugend - Salzburg
Live on Stage: Scheibsta & die Buben

The banner features a stylized background with mountains and a silhouette of a person jumping. The text is presented in white boxes with black borders, some tilted to match the graphic style.



Big 5

... das sind - vor allem - coole Jugendliche und junge Erwachsene aus den fünf Pfarrgemeinden Salzburg-Christuskirche, Salzburg-Matthäuskirche, Salzburg-Auferstehungskirche, SnöFI und Hallein, die sich ehrenamtlich engagieren und Kirche bewegen wollen

... das sind gemeinsame Jugendtreffs – mal hier, mal da

... das sind Jugendgottesdienste, von Jugendlichen für Jugendliche (z.B. beim Konfi-Tag in Wörgl)

... das ist Mitarbeiter*innen (MA)-Brunch:



das ist „We own the night!“ – eine Osternacht der anderen Art

... das ist der Big-5-Stammtisch

... das bin ich, Susanne, die diese gemeinsamen Aktionen initiiert und vernetzt – mit Hilfe der Verantwortlichen vor Ort

neugierig? Hier die aktuellen Big-5-Termine:

- Dienstag, 7. Juni, 19.00 Uhr: Big-5-Stammtisch 18+, Treffpunkt Christuskirche
- Samstag, 18. Juni, 10.00 Uhr: MA-Brunch/Picknick, Treffpunkt Hellbrunn/Wiese

... und meine e-mail-Adresse/Tel.nr. – ich freue mich über jede Art der Kontaktaufnahme:

susanne.kreuzberger@sbg.at Tel.: 0699 188 77 598

Susanne Kreuzberger-Zippenfenig

Das war ... die Big 5-Jugend-Osternacht 2016 !



Ostern ist ... geheimnisvoll. Diese Nacht davor, von der wir so gar nicht wissen, was wir von ihr halten sollen.

Jesus begleiten in seinen letzten Stunden. Gemeinsam singen, beten, das Wort Gottes hören. Das Osterfeuer entzünden. Auferstehung feiern!



25 Jugendliche und junge Erwachsene haben die Osternacht gemeinsam durch gemacht – mit spielen, basteln, Eier färben (siehe Foto links oben!), guten Gesprächen und viel Gemeinschaft. Und Jesus? Spürbar mittendrin. So muss Auferstehung!

Susanne Kreuzberger-Zippenfenig,
Regionalstelle Jugend Großraum
Salzburg

Angebote für Kinder

Krabbelgottesdienst (sonntags, 10.45): 03.07. (mit Taufe), 02.10. - vor allem für Kinder von 0-6 Jahren und ihre Eltern

Geheimnisfest: startet am 11. November – Einladung werden noch verschickt!

Eltern-Kind-Spielgruppe

Leitung: Barbara Trampitsch, Tel. 0660-6288286

Startet wieder nach den Sommerferien

Hilf mit!

Überlege gemeinsam mit deiner Familie oder Freunden wie ihr helfen könnt die Umwelt zu schützen. Vielleicht gefällt euch einer der Vorschläge von unten oder denkt euch etwas Neues aus!

Gehe einen Tag zu Fuß in die Schule und deine Eltern brauchen dich nicht zu fahren. So spart ihr Benzin und Diesel.

Brauche ich jetzt wirklich Licht? Lass die Sonne rein und spare Strom!

Pflanze einen Baum in deinem Garten.

Baue doch mit deinen Freunden ein Insektenhotel.

Drehe während des Zähneputzens das Wasser ab.

Brauchst du wirklich schon wieder ein neues Handy?
Wo landet dein altes Handy oder dein alter Computer?

Müssen es wirklich Erdbeeren im Dezember sein?

... was fällt dir noch alles dazu ein?





Ehrung unserer Kuratorin Gabriele Guttman durch das Land Salzburg am 13. März in der Salzburger Christuskirche

(mit Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer und Superintendentialkurator Dr. Eckard Fussenegger)



Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Mitglieder der Pfarrgemeinde Hallein!

Ich möchte mich gerne bei Ihnen als neue Leiterin von Diakonie.mobil Salzburg – Unterstützung und Pflege zuhause – vorstellen. Ich habe diese Funktion mit 1. April 2016 von Herrn Robert Damjanovic übernommen und bin damit auch für Diakonie.mobil Hallein verantwortlich.

Ich bin seit 1989 im Diakoniewerk in unterschiedlichen Funktionen tätig. Begonnen habe ich mit meinem Grundberuf als Physiotherapeutin, dazu gekommen sind dann im Laufe der Jahre verschiedene Managementaufgaben. So bin ich seit vielen Jahren die Leiterin der Therapie im Diakoniewerk Salzburg und auch für den Bereich Kunst (*Diakonie.Art*) zuständig.

Ich freue mich nun auf die neue Führungsaufgabe und möchte den gut eingeführten Arbeitsbereich Diakonie.mobil im Sinne des Leitbildes des Diakoniewerkes weiterentwickeln und erweitern.

Ich bin verheiratet und Mutter von zwei erwachsenen Söhnen, die in Wien studieren, und lebe in der Stadt Salzburg.

Für Rückfragen, Anregungen und Wünsche erreichen Sie mich unter

karin.donnerbauer@diakoniewerk.at

Mit freundlichen Grüßen

Karin Donnerbauer

Blick über den Zaun - Auszüge aus dem Evangelischen Pressedienst für Österreich

Schule und Integration: Religionsunterricht liefert wertvollen Beitrag

Mit großem Einsatz engagierten sich viele Religionslehrerinnen und -lehrer an ihren Schulen mit Projekten, um den Menschen auf der Flucht, die in Österreich angekommen sind, zu helfen.

Einer davon ist Walter Pobaschnig, Religionslehrer an Gymnasien in Wien-Döbling. „Zu Beginn des Schuljahrs 2015/16 haben wir begonnen, Geld- und Sachspenden zu sammeln. Die Spenden haben wir dann an die Pfarrgemeinden weitergeleitet, die sich im Bezirk in der Flüchtlingsarbeit engagieren.

Doch mit dem Spendensammeln allein war es nicht getan. „Wir haben im November 2015 einen Themennachmittag veranstaltet. Wir hatten einen Referenten des Diakonie Flüchtlingsdienstes und einen Flüchtling zu Gast, und es gab auch einen Literaturwettbewerb“, so Pobaschnig. Im Frühjahr 2016 kam mit einer großen Suppenaktion noch einmal Geld zusammen.

Neben diesen gezielten Aktionen gibt es auch eine Spendenbox im Konferenzzimmer, in der laufend Spenden für Schülerinnen und Schüler gesammelt werden. Neben Geld sind das vor allem auch Gegenstände für den täglichen Gebrauch.

„Durch die Aktionen, aber auch durch die Flüchtlinge an unserer Schule merke ich bei den Schülerinnen und Schülern eine gesteigerte Sensibilität. Sie lernen, Zeitungsmeldungen und Vorurteile zu hinterfragen, weil sie vor Ort erleben, dass geflüchtete Schulkollegen die gleichen Wünsche und Vorstellungen haben wie sie selbst“, so Pobaschnig.

(epdÖ, 11. Mai 2016)

Oikocredit gehört zu größten sozialen Investoren Neuer Fokus Afrika – Soziale Geldanlage als Mittel zur Armutsbekämpfung

Zwei wichtige „Meilensteine“ sieht Friedhelm Boschert, Vorstandsvorsitzender von Oikocredit Österreich, erreicht: So verwalte Oikocredit international inzwischen mehr als eine Milliarde Euro an Vermögenswerten und gehöre damit zu den größten „sozialen Investoren“ weltweit. In Österreich haben 5000 heimische Anleger derzeit rund 88 Millionen Euro bei Oikocredit veranlagt. Geld, das vor allem für Mikrokredite verwendet wird und Menschen in Entwicklungsländern Zukunftsperspektiven gibt. Im Kern geht es der Entwicklungsgenossenschaft um eine finanzielle Partnerschaft mit Kleinstkreditnehmern. Mit technischer Hilfe und Know-how über ein vor Ort tätiges Beraternetz wolle Oikocredit den Menschen helfen, effektiv mit ihrem Geld umzugehen. So werde vermieden, dass die Geldmittel zu einer Schuldenfalle werden. In Österreich will Oikocredit in den kommenden Jahren mindestens 3000 neue Mitglieder gewinnen. Sie erhalten für ihre Anteile eine jährliche Dividende von rund 2%. „Wir können so viel an Terrorismus, Flucht und Elend vermeiden, wenn wir nur ein bisschen unserer Mittel ein wenig vernünftiger und bewusster anlegen“, ist Vorstandsvorsitzender Boschert überzeugt

(epdÖ, 4. Mai 2016)

Mai-SAAT: „Seelsorge im Kassahäuschen“ Auf den Spuren der Schaustellerseelsorger

Pfarrerinnen und Pfarrer gibt es viele, aber nicht alle arbeiten in einer Pfarrgemeinde oder zumindest nicht ausschließlich.

Was viele nicht wissen: Geistliche Amtsträger sind auch auf Jahrmärkten und Kirtagen zu finden und leisten dort „Seelsorge im Kassahäuschen“. Dabei stehen Taufen im Autodrom, Konfirmationen im Festzelt, aber auch Streitschlichter vorm Riesenrad auf der Tagesordnung der Schaustellerseelsorger. Die „SAAT. Evangelische Zeitung für Österreich“ berichtet in ihrer Mai-Ausgabe über dieses spannende Betätigungsfeld für evangelische Pfarrerinnen und Pfarrer.

(epdÖ, 11. Mai 2016)

Was für ein Traum!

Gerri war ein cooler Junge. Seine Kleidung war cool, seine Kappe war cool, seine Sonnenbrille war cool und seine Sprüche sowieso.

Jetzt gerade standen alle Jungs der Klasse im Schulhof rund um ihn herum und diskutierten über die vergangene Stunde. Der Lehrer hatte ihnen erklärt, wie wichtig es ist, Müll nicht einfach wegzuwerfen und die Umwelt zu verschmutzen. Dann hatten sie noch über Mülltrennung gesprochen und über die Idee, vielleicht einmal einen Tag lang gemeinsam den angrenzenden Wald zu säubern. „Ihr würdet euch wundern, wie viel Dreck in unserem Wald herumliegt“, hatte der Lehrer ihnen gesagt.

Aber Gerri hatte das nicht sonderlich beeindruckt. Und jetzt, in der Pause, führte er wieder das große Wort: „Der kann mich mal, der Lehrer. Wald säubern, sonst noch was! Das interessiert mich doch nicht. Und überhaupt, das ganze Geschwafel ist doch völliger Blödsinn! Das bisschen Müll, das da herumliegt, das stört doch keinen.“

Die anderen Jungs waren zwar nicht alle derselben Meinung, aber wenn Gerri etwas sagte, dann war es besser, nichts dagegen zu sagen, damit machte man sich nur unbeliebt. Aber Gerri hatte noch nicht genug, er war gerade so richtig in Fahrt:

„He, wisst ihr was? Wir zeigen´s dem Lehrer jetzt mal so richtig. Heute Nacht schleichen wir uns zu seinem Garten und leeren dort unsere Mistkübel aus. Dann kann er mal sehen, was wirklicher Dreck ist! Da hat er genug zum Saubermachen und verschont uns mit seiner Schnapsidee vom Waldsäubern.“

Einige der Jungs johlten laut und fanden die Idee so richtig super, andere fanden das nicht so toll und machten sich möglichst unauffällig davon. Aber schon steckten Gerri und seine engsten Freunde die Köpfe zusammen, um einen Schlachtplan für diese Idee auszudeckeln und bemerkten die anderen gar nicht, die leise davon schlichen.

Wie du bestimmt weißt, sagt man, der liebe Gott hört alles, oder? Nun, ich weiß zwar nicht, ob das wirklich stimmt. Vielleicht will der liebe Gott gar nicht immer alles hören, was wir Menschen so sagen, denn da ist öfter mal auch ganz schön

viel Blödsinn dabei. Aber eines weiß ich: Das, was der Gerri da im Schulhof gesagt hat, das hat der liebe Gott gehört.

Und es hat ihm gar nicht gefallen. Ganz und gar nicht. Schließlich hat er uns unsere schöne Erde ja nicht geschenkt, damit wir sie mit unserem Müll zuschütten.

Also hat er sich gedacht, da muss er jetzt was tun. Diese Sache mit dem Plan von Gerri, die hat ihm gar nicht gefallen. Nicht nur wegen dem Müll. Nein, auch wegen dem Lehrer, der ja nichts Falsches gesagt hat, ganz im Gegenteil.

Gerri wollte sich mit seinen Freunden eine Stunde nach Mitternacht treffen, um zum Haus des Lehrers zu schleichen. Abends, als er schlafen ging, stellte er sich heimlich den Wecker, um die ausgemachte Zeit nur ja nicht zu versäumen und schlief ein. Darauf hatte der liebe Gott gewartet. Er zerrieb ein paar Sandkörner zwischen seinen Fingern zu ganz feinem Staub, flüsterte etwas und schickte den Staub mit dem Wind auf die Reise zu Gerri. Dort angekommen schlüpfte der Sandstaub zwischen Gerris Augenlider hinein. Kurz darauf begann Gerri zu träumen.

Aber was für ein Traum war das!

Gerri träumte, wie er vor dem Garten des Lehrers stand, mit seinem Müllsack in der Hand und auf seine Freunde wartete. Doch auf einmal begann der Sack in seiner Hand immer größer und größer zu werden, bis er wie ein Luftballon zerplatzte und eine riesige Müllwolke über Gerri aufstieg. Und diese Müllwolke begann sich wie ein Wirbelwind zu drehen, der immer tiefer und tiefer kam und schließlich Gerri packte und hoch in die Luft hob. Gerri wurde hin und her geschleudert, rund um ihn herum nur Dreck und Abfälle. Es stank erbärmlich. Aber es stank nicht nur, sondern der ganze Abfall klebte an Gerri fest und war nicht mehr runter zu kriegen. Während er verzweifelt versuchte, das Zeug los zu werden, spuckte der Wirbelwind ihn plötzlich aus und Gerri fand sich im Wald wieder. Kaum dass er begriffen hatte, wo er war, hörte er auf einmal ein Geräusch. Er drehte sich um, denn das Geräusch schien von hinten zu kommen. Und von da kam es auch. Aber es war nicht nur ein Geräusch, sondern da kam eine Lawine voll Dreck auf ihn zu, rasend schnell. Gerri lief in Panik davon, doch die Lawine blieb ihm direkt auf den Fersen. Sie holte ihn zwar nicht ein, aber sie wurde immer lauter und lauter und zwischen seinen Füßen begannen die Abfälle

hervorzukommen, sodass er in einem grauslichen Matsch lief, der immer höher und höher stieg. Seine Beine wurden immer schwerer und schließlich konnte er nicht mehr. Er fiel hin und die Lawine rauschte über ihn hinweg, sodass er das Gefühl hatte, zu ersticken.

Mit einem Schrei wachte Gerri auf.

Als er langsam zu sich kam und bemerkte, dass das Ganze nur ein Traum gewesen war, atmete er tief durch und sah auf die Uhr. Es war kurz vor Sonnenaufgang, er hatte den Wecker nicht gehört, seine Freunde hatten umsonst auf ihn gewartet.

Aber eigentlich war er jetzt sogar froh darüber, denn nach diesem Traum war ihm die Lust auf seine coole Aktion ganz und gar vergangen. Und als Gerri dann noch eine faulige, alte Bananenschale in seinem Bett fand, auf der er gelegen hatte, da wurde ihm direkt unheimlich.

Aber das kannst du dir bestimmt vorstellen, oder?

Hartmut Schwaiger



Ausflug des Seniorenkreises nach Radstadt

Freud und Leid

Taufen:

Helena Bachbauer, Josef Weixlbaumer, Dalina Gaulke, Jana Gaulke, Lela und Hannah Dent, Levi Sartori, Christina Lehner, Elias Perfahl

Eintritte:

Julia Perfahl, Michael Fritz, Ingrid Huber, Sabrina Himmelbauer

Trauungen:

Stefan und Petra Brunauer, geb. Schartner; Wolfgang und Christine Wallner, geb. Walcher

Beerdigungen:

Inge Perlinger, Jeantte Begher, Hannemarie Moosmann, Christa Lichwa, Ingrid Klima, Herbert Leykauf, Helene Kuttner, Margarethe Egger, Karl Rettenbacher, Anna Eckkramer

Pfarramt:

Davisstr. 38, 5400 Hallein, 06245/80628, Fax -4; <http://hallein-evangelisch.at>

Sekretariat: Yvonne Pölz, Di. + Do., 8.00 – 12.30 Uhr

Bankverbindung: Salzburger Sparkasse (20404) Nr. 06009019290;

IBAN AT062040406009019290, BIC SBGSAT2S

Schaitberger-Kirche täglich geöffnet: 09.00 – 18.00 Uhr

Pfarrer Dr. Peter Gabriel:

Tel. 0699-18877599; evang.hallein@sbg.at

Kuratorin Frau Gabriele Guttmann,

Tel. 06245-74397, gw.guttmann@gmail.com

Gemeindepädagogin: Susanne Kreuzberger-Zippenfenig,

Tel. 06244-20348; Handy. 0699/188 77 598; susanne.kreuzberger@sbg.at

Kirchenbeitragsangelegenheiten: Kirchenbeitragsverband der Salzburger

Pfarrgemeinden, Schwarzstr. 25, 5020 Salzburg, Frau Eva Kreuzpointner,

Tel.: 0662-874445-24 Mo.-Fr. 8-12 Uhr, kirchenbeitrag@christuskirche.at

Kirchenbeitragskonto: 06009000803, Salzburger Sparkasse (20404); IBAN

AT902040406009000803, BIC SBGSAT2S

Diakonie.mobil – Betreuung und Pflege für Zuhause im Tennengau:

Büro Hallein, Khuenburggasse 2 ,Tel.: 0650/8267700

hallein.mobil@diakoniewerk.at ,

Büro Diakonie-Zentrum: 5026 Salzburg, Guggenbichlerstr. 20

Tel.: 0662/ 6385-903, diakoniemobil.salzburg@diakoniewerk.at

<http://www.diakoniewerk-salzburg.at/de/diakoniemobil/>

Krankenhausseelsorge: Pfr. Peter Gabriel, 0699/18877599

Telefonseelsorge (Tag und Nacht - gebührenfrei) Tel.: 142

Evang. Kirche im Internet:

<http://hallein-evangelisch.at>

www.sichtbar-evangelisch.at; www.evangel.at

www.evangelischekirchenmusik.at (Kirchenmusik)

Bitte Adressänderungen umgehend bekannt geben!



Bewahrung der Schöpfung konkret

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 10. Juli 2016

gemeindebrief - Herausgeber: Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Hallein. Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Peter Gabriel, 5400 Hallein, Davisstr. 38 Mitteilungsblatt der Pfarrgemeinde - **Nr. 2, 2016**

Verlagspostamt: 5400 Hallein

P.b.b. **Österreichische Post AG / Sponsoring Post** GZ 02Z030542 S